Interieur von C. J. A. Voysey

Zimmer von hochmodernem Gefüge, mit vorzüglichen Bildereinlagen im komplementären Violett mit bläulich-rosigem Einschlag. Ein dankbarer Versuch, der sich in allen Tönungen variieren lässt. Mehoffer, Moll, Novak, Jäger, Tichy, List, Sigmundt (reizende Herbstlandschaft) machen sich bemerklich. Liebenweins Aquarellzyklus „St. Jörg der Ritter" ist voll Humor und Vortrag. Stolba, der Mann der kuriosen Techniken, macht pikant wirkende Holzeinlagen, indem er dünne Holzfourniere nach Art von Kammpapieren behandelt. Schliesslich sieht man vier neue Aquarelle von Rudolf von Alt, dem Fünfundneunziger. Ganz erstaunliche Arbeiten, besonders das Intérieur, in dem er selbst sitzt, mit einem Urenkelchen bei sich, und das „alte Gasthaus von St. Agatha bei Goisern". Ihm ist das Malen eine Lebensfunktion. Ad multos annos!

HAGENBUND. Die XI. Ausstellung des Hagenbundes hat eine fröhliche Frühlingsstimmung. Die leichten Manieren herrschen vor, Luft und Licht wehen durch die Bilder und selbst durch einige Plastik. Dies kann man gewiss von den grossen dekorativen Sandsteinbüsten „Winter" und „Herbst" sagen, die Rathausky für Ohmanns Wienabschluss gearbeitet hat. Diese feschen Objekte sind sehr gut verwendet, um die Ecken einer grossen Nische zu betonen, die Urban in seinen Hauptsaal hineingebaut hat. Er ist unerschöpflich in räumlichen Kombinationen, immer nach der Natur des jeweiligen Ausstellungsstoffes. In der Nische hängt als Hauptbild der grosse „Kain" von dem Tiroler Ludwig Schmid-Reutte, Professor in Karlsruhe. Ein mächtiger, zusammengekauerter Akt, dessen Rückenlinie wie ein Berg den schiefen Horizont durchschneidet. Der Fleischton ist mit Ernst